



### Worauf Poincaré noch wartet.

Poincaré sagte gestern in einer Rede anlässlich einer Kriegsgedenkfeier: Die deutsche Regierung hat mit ein wenig Wärm der Welt angezündet, daß sie beim passiven Widerstand im Ruhrgebiet ein Ende bereiten werde. Sie konnte nicht anders handeln. Sie wußte, daß sie nicht mehr imstande ist, den Widerstand zu finanzieren. Aber die wirtschaftliche Erschütterung des unerschöpflichen Kohlenfeldes bedeutet nichts, von der Ausführung hängt alles ab. Wir befehlen Deutschland nach seinen Taten. Es hat darauf verzichtet, Bedingungen zu stellen, und das ist gut, aber es ist jetzt wichtig, daß es wirklich geneigt ist, in dem besetzten Gebiete die Ausbeutung der beschlagnahmten Pfänder zu erleichtern. Wenn es verlangt, daß wir die getroffenen Maßnahmen zurücknehmen, die wir, sei es für unsere Sicherheit, sei es für unsere Reparationsleistungen, für unerlässlich betrachten, und wenn es den Hintergedanken hat, von uns Vorteile durch einzuständigen gegen einzelne Worte der Unterwerfung, dann müßten wir keinen Schritt zur Entspannung setzen haben. Der Augenblick ist also nicht gekommen, unsere Aufgabe für beendet zu betrachten. Die Arbeit von morgen ist viel schwerer, als die Arbeit, die wir vollbracht haben.

„Welt Pariser“ schreibt: Die Zurückziehung der Besatzungen über die freien Sachlieferungen, die nicht die allgemeinen Sachlieferungen betreffen, sondern einzig und allein Sicherungen auf Grund des Wiesbadener Vertrages und des Zusatzabkommens vom 23. Dezember 1918, ist ein Schritt, der den Standpunkt der französischen Regierung in keiner Weise beeinflusst. Frankreich wird mit Berlin erst dann verhandeln, wenn die deutsche Regierung die gesamten Reparationsleistungen wieder aufgenommen hat. Inzwischen aber, so erklärt das Blatt weiter, könne man bestätigen, daß die Industriellen des Ruhrgebietes in mehr als einer Richtung Dispositionen treffen, um die Kohlenlieferungen für Frankreich und Belgien wieder aufzunehmen.

Die Agence Havas meldet aus Koblenz: Der Vertreter der deutschen Eisenbahngesellschaften sprach gestern bei der Rheinlandkommission vor und legte ihr einen Brief seitens der allgemeinen Eisenbahngesellschaften, deren Sitz Berlin ist, vor, um Verhandlungen einzuleiten. Die rheinische Oberkommission brachte zur Kenntnis, daß sie nicht zu Verhandlungen in Beziehung treten könne, deren Sitz sich im unbesetzten Deutschland befindet.

Die Agence Havas meldet aus Koblenz, die Rheinlandkommission hat den Beamten der verschiedenen Eisenbahnen im besetzten Gebiet verboten, mit militärischen oder anderen Behörden im nichtbesetzten Deutschland, namentlich in Bayern, in Verbindung zu treten oder von ihnen Instruktionen in Empfang zu nehmen.

Wie bedenklich die Verzögerung der Wiederaufnahme normaler Beziehungen im besetzten Gebiet des Reichens wirkt, zeigen die an anderer Stelle wiedergegebenen neuesten Nachrichten über blutige Zusammenstöße im Rheinland. Die Anstrengungen der rheinischen Separatisten beleuchten auch die treibenden Kräfte für die Verzögerung des endgültigen Wirtschaftsfriedens zwischen den Nationen, soweit diese Kräfte auf französischer Seite wirksam sind. Die Angliederung der Besatzungsgebiete hoffen noch im letzten Augenblick durch Schaffung vollständiger Laifachen ihre Pläne zu retten und die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Beziehungen zu hindern. Unbestätigte Privatmeldungen berichten z. B. auch über Verhandlungen zwischen der öffentlichen Eisenbahngesellschaft und einzelnen deutschen Eisenbahnen, die auf eine dauernde Eindeutigung des Verkehrswezens im besetzten Gebiet hinauskommen würden, wenn sie sich bestätigen und wenn nach Beginn der offiziellen deutsch-französischen Verhandlungen keine Gegenrede käme.

Angelehnt der Wiederaufnahme der Reparationsleistungen, die den Franzosen nach Beendigung des Wirtschaftskrieges winkt, würden alle diese Tendenzen in Paris aber wohl bald merklich sein, wenn sie nicht Gegenüber auf deutscher Seite fänden. Auch bei uns gibt es ja Interessenten der Fortsetzung des Ruhrkrieges, die unter nationalem Mantel noch dauernd dafür wählen, daß nicht all zu bald wieder die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege in einen Ruhezustand kommt. Profitieren doch gewisse Wirtschaftskreise davon, wenn im westdeutschen Industriegebiet nicht produziert wird und ihre eigenen

Produkte daher noch höhere Monopolpreise weit über den Weltmarktpreis erzielen. Gibt es doch auch in Norddeutschland nicht wenige Kapitalisten, die rein spekulative rheinische und hessische Werte gekauft haben und dafür ihre mittel- und ostdeutschen Papiere abstoßen, weil sie auf Sonderabmachungen der Franzosen mit Bayern und dem Rheinland spekulierten. Dazu kommen die Gefangenen der nationalen Wärsse Herrmann, Nilsing u. B., der in Berlin dem Abbruch des passiven Widerstandes zustimmte, hat in München, um seine Haut vor Hitler und seinen Völkern vor Ruhr zu retten, dann gleich wieder dazugelegt, daß er nun nicht etwa Anhänger der Wiederaufnahme der Reparationsleistungen sei, sondern den Verfall der Vertrag für gerissen halte — als ob ein Rechtsbruch den anderen entschuldigt! Französische Blätter (z. B. „Welt Pariser“) haben mit Wonne nach diesen öffentlichen Bekenntnissen gegriffen, um sie als Beweis der deutschen Zweideutigkeit auszuwerten. Die Reichsregierung hat zwar einen ersten Schritt mit der Anordnung der Wiederaufnahme der sogenannten freien Sachlieferungen auf Grund der Verträge von Wiesbaden, des Bodelschwings-Abkommens usw. getan, um ihren Anstrengungen auch Taten folgen zu lassen. Sie hat aber immer noch mit der Entsendung eines Boten nach Brüssel geögert, obwohl für diese Verzögerung nur partei Geiselle unserer Nationalisten maßgebend sein können, denen jede Berechtigung fehlt, da ja der französische Vorkommissar und der belgische Gesandte in Berlin ohnehin die Beziehungen zwischen den am Ruhrkampf beteiligten Ländern aufrechterhalten. Eine direkte offizielle Information der Pariser und Brüsseler Regierungen hätte aber vielleicht die schnelle Fortdauer mildern können, die Poincaré jetzt mit einem Schein von Recht und deren Durchführbarkeit vor der Wiederaufnahme der Reparationen im Westen doch bezweifelt werden muß. Wolle Reparationsleistungen zu leisten, wird uns ja in den kommenden Verhandlungen auch nach den veröffentlichten französischen Plänen zunächst nicht zugemutet werden. Es gilt also jetzt, so rasch wie möglich zu diesen Verhandlungen zu kommen und zu diesem Zweck auch in der Form konsilant zu sein, um nicht jäglich unzulässige Bedingungen auferlegt zu erhalten.

### Blutige Zusammenstöße zwischen Schupo und Separatisten.

Siegen, 1. Oktober. (Eigener Bericht.) Am Sonntag ist es in Siegen, anlässlich der separatischen Kundgebungen zu hiesigen Märiten Zusammenstöße gekommen. Der Sonntag selbst verlief ruhig. Am Nachmittag marschierten die Separatisten in einer Gesamtheit von ungefähr 2000 Mann an. Sie behaupten sich in Begleitung eines stark organisierten Selbstschutzes.

Gegen 4 Uhr ließ das den Hindenburgwald die Kundgebung durch Schupo eingekerkert werden. Aber schon zu Beginn dieser Kundgebung kam es zu blutigen Auseinandersetzungen, in denen, als ein deutscher Polizeikommissar blutig geschlagen wurde und an anderer Stelle zu gleicher Zeit ein Zivilist von einem Sonderbündlerischen Selbstschützer zu Boden geschlagen wurde. Kurze Zeit später fiel ein Schupo, der, wie einwörtlich festgestellt worden ist, als einziger in der Menge der Separatisten schwebend zwischen beiden Parteien in der Märitenstraße aufgestellt war. Ein Schupo wurde dabei von einem der Separatisten auf den Kopf geschlagen. Die Polizei löste sich bedrückt und ging zum Ausgang über. Ein Schupo erkrankte, dann noch ein Schupo, der von einem Separatisten erkrankte. Am Ende der Kundgebung wurde der Kundgebung mit Schupo ein. Es gelang der Polizei, die Kundgebung zu beenden. Der Kundgebung wurde eine Kundgebung mit einer Abkündigung mit Schupo ein. Die Kundgebung wurde mit Schupo ein. Die Kundgebung wurde mit Schupo ein.

Inzwischen hatten sich die Führer der Sonderbündler an die französische Besatzung gewandt. Sie verlangten eine Kundgebung mit einer Abkündigung mit Schupo ein. Die Kundgebung wurde mit Schupo ein. Die Kundgebung wurde mit Schupo ein.

anderem in Gegenwart der Franzosen auf dem Polizeipräsidium ohne weiteres einen Schupolizisten nieder geschossen haben.

Die Zahl der Toten wurde auf 16 geschätzt. Unter denen zwei blinde Polizisten und zwei Schupoleute sich befinden sollen, während der Rest aus Sonderbündlern besteht. Eine große Zahl Schwer- und Leichtverwundeter wurde in die Kranienhäuser und Hospitalkationen eingeliefert. Der Polizeibezirk Haaß wurde verhaftet und die ganze Polizei aufgelöst.

Für den gestrigen Sonntag waren schon seit langem Putzabsichten der rheinischen Sonderbündler angekündigt. Ist doch für diese Kreise der letzte Augenblick gekommen, in dem sie die deutsch-französische Spannung vielleicht noch rasch vor der Verständigung zur Schaffung vollendeter Laifachen ausnützen können. Die Sonderbündlerische Agitation war aber trotz ihrer Begünstigung durch einen Teil der französischen Besatzungsbeamten und Beamten über Erwarteten erfolglos geblieben. Auch die rheinischen politischen Kreise, die unmittelbar nach dem Kriege und dann wieder nach dem Wählungen einer organischen Neugliederung des Reiches mit dem Gedanken einer Loslösung des Rheinlandes geblieben haben, sind durch die Einmischung der Franzosen in ihren bezahlten Agenten um den früheren königlichen Staatsanwalt und altkonservativen Preußen Dr. Dörfler von jeder Neigung zur Forderung der staatlichen Neugliederung im Rheinland abgebracht worden. So haben die Sonderbündler zu dem allwärtigen Mittel greifen müssen, zunächst durch Provokation blutiger Zusammenstöße die Verwirrung zu stiften, um dann im allgemeinen Tumult vielleicht durchzuführen, was ihnen auf geradem Wege nicht gelang. So blutig die gestrigen Zusammenstöße aber auch verlaufen sind, scheinen doch in keiner Weise auszureichen, um diese Pläne der Sonderbündler zu verwirklichen. Je rascher die deutsch-französische Verständigung zustande kommt, desto rascher wird auch dieser Spuk verschwinden: wenn die Pariser Politik wieder wirtschaftlichen Vorteil aus dem friedlichen Zusammenarbeiten mit Berlin ziehen kann, werden die Geldmittel der Besatzungspfründner im Rheinland und Ruhrgebiet bald spärlicher fließen und damit auch ihre „deutschen“ Söldlinge wieder in dem Sumpf verschwinden, aus dem sie aufgetaucht sind.

### Die Währungsbank vor dem Reichswirtschaftsrats-Ausschuß.

Im finanzpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigte man sich am Freitag mit dem Gehalt einer Währungsbank. Der Berichterstatter, Geheimrat Dr. Blücher vom Industrieverband, bezeichnete als Zweck jeder Währungsreform die Aufbringung neuer Decker eine Reform der deutschen Wirtschaft, Produktionssteigerung und Forderung der Wirtschaftspolitik des Reiches, das heißt völlig freie Wirtschaft. Als Vorbedingung zur Geldwährung sei eine Zwischenlösung, wie sie der Gesetzentwurf der Regierung vorliegt, erforderlich. Auch der Korreferent Bernhardt sprach sich für die Zwischenlösung aus, hielt aber die ihrer Durchführung für erforderlich, daß die Reichsbank zum Stützpunkt des Reiches mehr diskontiert, sonst nur Wechsel und Goldmark diskontiert, vergrößerte Goldtreuhöfen gegen die Zahlung von Papiermark eröffnet und alle Verordnungen, die die freie Verwendung von Decker verhindern, aufgehoben werden. Außerdem soll das Reich das Recht erhalten, weite Beträge der Goldmark auszugeben; für kurze Zeit sollten die Abchnitte der Anleihe als Zahlungsmittel gelten.

Diese Anträge wurden jedoch abgelehnt und die Regierungsvorlage mit einer Entscheidung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Lebensdauer der Währungsbank beschränkt und so schnell wie möglich durch die Wiedereinführung einer wirklichen Goldwährung abgelöst wird, außerdem müsse der Decker unserer Wirtschaft unbedingt befestigt werden.

### Egon und Daniga.

Eine Erzählung von Otto Stoeckl.

24) Daniga warf sich, nicht entsetzt, auf das Bett und schenkte in den tiefsten traumlosen Schlummer.

In aller Stille erwachte sie von den mächtig rauschenden, urwüchsig antwortenden Waldesschreien, aber von dem tiefen Morgenlicht, das durch die kleine Glasfenster vor dem Bett in den Bergschatten fiel.

Die Stimme die Lagen, Klingeln und Bekann sch, wo sie war und was dies wunderliche Geräusch wohl bedeutete. Da pochte es auch schon an der Bodenplatte.

„Lass dich nicht verwirren, das ist nur die Decke über dir.“

„Doch Sie hören was?“

„Wenn Sie vielleicht besteuern wollen, habe ich Ihnen ein Gewand mitgebracht, denn in Ihren Kleiderkasten finde ich nicht mehr. Es ist von meiner Frau. Sie brauchen sich nicht zu kümmern, ich will's Ihnen reichen. Denn lassen Sie sich auch waschen.“

„Lass dich nicht verwirren, das ist nur die Decke über dir.“

„Doch Sie hören was?“

wieder neben ihm Platz nahm und zugriff. Diesmal lautete es aber nicht so lange, wie gestern am Abend. Denn er verzögerte sich keine Sekunde und sie spürte es. Als sie fertig war, legte er: „Wenn Sie nicht dagegen haben, können Sie sich waschen und meine kleine Wäsche nehmen, was es gerade zu tun gibt.“

„Lass dich nicht verwirren, das ist nur die Decke über dir.“

„Doch Sie hören was?“

Stufe fand sich eine Hobelbank, die zugleich als Tisch diente an der Wand Sägen, Werkzeuge aller Art, und auf einem Tisch Gläser mit Sämereien. In der Küche hatte sie mehr zu schaffen als das Geschick, die Töpfe und Löffel und Gläser und selbst das Essen zuzubereiten: Wasser, Gemüse und Fleisch zu Suppe zu kochen. Den Holzvorrat suchte sie bereits in seiner Heimat und richtete sich selbst mit dem Bett die nötige Feuerung zu.

Bis sie in dieser Zwergengleichheit Ordnung gemacht hatte, war es doch schon heiß und spät geworden. Die Sonne brannte ordentlich auf die ebene Gegenüber. Aber es tat der Daniga wohl, zu schaffen, sich zu rühren und ohne viel Nachdenken alle Erfordernisse zu besorgen, indes die Luft um Hals und Brust und durch die weiße Bluse fuhr, welche um ihren mageren Körper schlotterte. So hatte sie nicht einmal Zeit, sich nach dem Gefühl und dem Herrn umzusehen, die Suppe glich in der Hand und das Fleisch war gar, sie trug die Speisen auf den Tisch und Haus, und von fernem Lärmte es Juchzen. Der Farmer kam und sie sah wieder. Es wurde kein Wort gesprochen.

„Lass dich nicht verwirren, das ist nur die Decke über dir.“

„Doch Sie hören was?“

Der Inlandswucher.

In welchem Maße die Preise für reine Inlandsprodukte aufgrund der Devisenhausse durch die Industrie in die Höhe getrieben werden, geht aus einer Eingabe hervor, die der Reichsverband deutscher Feintextilkaufläufer in Gemeinschaft mit der Hamburger Großeinlaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine an den Reichswirtschaftsminister gerichtet hat.

Nochmals die Verleihung von Eisernen Kreuzen.

Im Anschluß an eine Eingabe des Deutschen Offizierbundes an den Preussischen Landtag wurde von einem Berliner Blatt behauptet, der Beschluß des Preussischen Landtags betreffend Weiterverleihung des Eisernen Kreuzes werde vom Staatsministerium ignoriert; es scheint eine absichtliche Verhinderung der Vollziehung der durch die Divisionen zur Vorlage gebrachten Vor schläge zu sein.

Gewerkschaftsbewegung.

Deutsche Arbeiter in Frankreich.

Das französische Unternehmerblatt "La Journée Industrielle" veröffentlicht in seiner Nummer vom 18. d. Mts. einen Bericht über die an der Somme gemachten Versuche der Verwertung deutscher Arbeitskräfte für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Kurzarbeit.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat zur Frage der Kurzarbeit in einem Merkblatt Hinweise auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gegeben, denen wir in gedrängter Form folgendes entnehmen:

Eines der beliebtesten Mittel, um sich von den neuen Steuern zu befreien, ist die Sa-Jage durch Vermehrung der Produktion. Man geht in der Industrie allerorts dazu über, zunächst in den Betrieben die Arbeitszeit auf 24 Stunden einzuschränken, um dann anschließend Entlassungen vorzunehmen oder die Betriebe ganz zu schließen und damit Hunderttausende Arbeitslose zu machen.

ländiges Vorgehen der Unternehmer in diesem Falle kann durch eine Klage vor dem Gewerbe- oder Amtsgericht auf Bezahlung des Lohnes beantwortet werden, der den Arbeitern durch die nach ihrer Ansicht in diesem Umfang nicht erforderliche Kürzung der Arbeitszeit verloren geht.

Falls im Betriebe eine Kündigung vereinbart ist, so kann die Arbeitsstreckung und damit eine Lohnkürzung erst mit Ablauf der Kündigungsfrist erfolgen. Die Einführung der Kurzarbeit während der Kündigungsfrist verpflichtet den Unternehmer zur Zahlung des vollen bisherigen Lohnes bis zum Ablauf der Kündigungsfrist.

Die Löhne im Kohlenbergbau.

Für die Lohnwoche vom 24. September bis 1. Oktober wurden die Löhne in den Kohlenbergwerken durch einen vom Arbeitsministerium eingesetzten Schlichtungsausschuß festgelegt.

Die Schlichtung für das Buchdruckergewerbe betrug ab 29. September 2700 000.

Eine Frau im Generalrat des Gewerkschaftsverbandes. In London wird gemeldet: Mit Margaret Verfield, die deutsche Frauenrechtlerin, wurde zur Vorsitzenden des Generalrates des Gewerkschaftsverbandes gewählt.

Gehaltsregelung für Angestellte bei Behörden und Krankenkassen.

Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: In den Verhandlungen über die Arbeitszeitsätze ist es nicht gelungen, eine Erhöhung der Feuerungszulagen für Beamte und Angestellte vom 1. Oktober d. Js. ab zu erreichen.

Breslau (Land)-Neuerwerb.

Eine erweiterte Vorstandssitzung.

des Landkreises Breslau, an der auch die Kreisstadtsangeordneten teilnahmen, fand bei sehr gutem Besuch im Breslauer Gemeinderathaus statt. Genosse Schmalz gab einen interessanten Überblick über die politische Situation, der von großem Interesse zur Kenntnis genommen wurde.

Groß-Neuhörn.

In der öffentlichen Versammlung am 27. September sprach Genosse Steinert-Breslau über "Deutschlands Volk im Kampf gegen die Unmenschlichkeit". Er schilderte im Verlauf seiner Ausführungen die furchtbare Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Volksschichten durch das profitierender, nimmermüde Unternehmertum, Groß- und Agrarkapital.

Aus Schlesien.

Ramsau. Judenhege. In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. zog ein Trupp von ca. 10 jungen Gutsknechten durch die Stadt und witzte die nächste Straße der Bürgerschaft durch das Abhängen aufreger Plakate. So hießt man das bekannte Lied: "Nieder mit der Judenrepublik", das "Unschickliche" und ein Lied mit dem Refrain: "Haut sie raus, die Judenbande / Aus dem deutschen Vaterlande, Hut sie fliehen".

die Stammlauer Synagoge mit großen Patenten aus Trierlarde bedeckt wurde.

Seidenberg. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Wege am Alt-Seidenberger Kreilham. Dort kürzte der 18jährige Schuhmacher Alfred Vogel aus Beutenberg Höhe aus der Luftkautel und fiel mit dem Kopf auf die Drehergei.

Zeipau. Für König und Vaterland - für Kaiser und Reich. Unter diesem Zeichen vorgegangen "Gerechtigkeiten" wurde, wie die "Südlicher Volkzeitung" berichtet, in Wollsdorf eines der Opfer vom Grauer Flugklub zur letzten Ruhe bestattet.

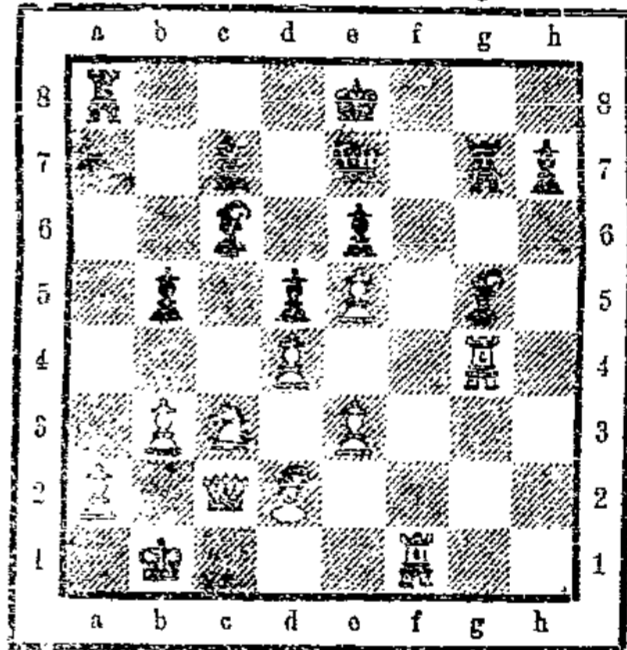
Oppeln. Das Los des Schwerarbeiters. Seinen Verletzungen erliegen ist der 40 Jahre alte Arbeiter Kaiser, der im Mai dieses Jahres im Steinbruch an der Flurstraße verunglückt war.

Opfer der Grube. Zu Tode verunglückt in der 26. Abteilung der Grube (Hans-Heinrich-Schacht) in der Nachmittags zu heute, früh 11 Uhr, durch Felsbruch der 24 Jahre alte Lehrhauer Bruno Freund aus Neu-Salzdamm-Bartau.

Schach-Aufgabe.

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Partiestellung aus den Kreiswettkämpfen am 21. Mai 1923 in Breslau.

Schwarz: Kimes, Götz.



Weiß: Walter, Breslau.

Weiße: K81, Dc2, Tf1, g4, Ld2, Sc3, Ba2, b3, d4, e3 und e5. Schwarze: Kc8, Dc7, Ta8, g7, Lc6, g5, Bb5, e7, d5, e6 und b7.

Obige Stellung erfolgte nach dem 25. Zuge von Schwarz. In dieser scheinbar ausgeglichenen Stellung erzwingt Weiß mit wenigen wichtigen Zügen den Gewinn. Schwarz dürfte nicht mehr rochieren, was jedoch gegebenen Falles auch keine Rettung gebracht hätte.

Lösung des Problems Nr. 68.

- 1. Ka2-b2, Se5-c4+. 2. Kb2-c2, Sc4-d3+. 3. Kc2-d3, Sc3xf5. 4. Da7-g1#.

Richtige Lösungen sandte ein: Josef Zug, hier. Deutscher Arbeiter-Schachbund, Bundesvorsitzender Alfred Gläsel, Chemnitz, Bülowstraße 33. Alle Zuschriften sind zu richten an Oskar Lorenz, Albrechtsstraße 15.

Breslauer Produktenbörse vom 29. September.

Wichtige Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 29. September tatsächlich gezeichneten Preise ab schließliche Verabschiedung nach Kaffe Zug um Zug. Getreide: Der Markt entsprechend fest. Kartoffeln: Bei knapper Zufuhr fest. Mehl- und Mischprodukte: Fest. Sämereien: Wegen mangelnder Zufuhr waren Preise nicht festzustellen.

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price Range, and another Price Range.

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price Range, and another Price Range.

# Arbeiter-Sport

## Kugball.

**Wader I - Oswig 16:1 (5:9).** Oswig hat Wader wohl und wagt mit Wind. Der Anstoß von Wader wird erst vor dem Tore angefangen und in das Feld zurückgebracht. Nach langem Hin und Her gelingt es dem Mittelstürmer von Wader, einen mit der Hand vorgelegten Ball zum ersten Tore zu verwandeln. In regelmäßigen Abständen ist Wader bis zur Halbzeit noch dreimal erfolgreich. Nach Halbzeit gelingt es Wader noch zwei Mal erfolgreich zu sein. Oswig hält sich trotz aller Bemühungen nur ein Schrotter.

**W. f. L. I - Sturm 16:0 (2:0).** Eine schwere Enttäuschung bereitet am gestrigen Sonntag Sturm seinen Anhängern. Auf dem L. f. L. Straße trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel. Mit Anstoß von Sturm beginnt sofort ein hohes Spiel. W. f. L. ist der Glückliche, der in der 11. Minute durch seinen Halbrechten die Führung übernehmen kann. Einige gute Durchbrüche Sturms führt die aufmerksame Verteidigung. Eine gute Vorlage des Rechtsaußen verwandelt W. f. L. zum zweiten Tor. Kurz vor Halbzeit erfolgt ein Angriff Sturms nach dem andern auf des Gegners Tor. Jedoch kein Erfolg. Nach Halbzeit jängt der Vormann Sturms an zu hüpfen. Einen scharfen Ball kann er nur mit Kopf zur Ecke leiten. Da gelingt es dem Linksaußen von W. f. L. durchzubrechen und Nummer drei führt im Recken. W. f. L. kann noch dreimal einleiten, während Sturm leer ausgeht. Beim Stande von 6:0 für W. f. L. ertönt der Schlußpfiff.

**Stern I Jugend - Sparta I Jugend 6:0.** In Gaudau vor Stern Wader und technisch überlegen. Bis Halbzeit 1:0 für Stern. Nach der Pause ist Stern merklich überlegen und erzielt obiges Resultat. Der Schiedsrichter überläßt gütlich, daß der linke Sternverteidiger gegen die Zweige von Sparta unfair vorgeht.

**W. f. L. III - Sparta III 8:2.** Der harte Wind beeinträchtigt das Spiel. W. f. L. vor der Pause mit Wind ist überlegen und bis zur Pause steht das Spiel schon wie oben. Nach Seitenwechsel offenes Spiel. Sparta, sich rechtlich Mühe gebend, kann nichts erzielen. Beide Mannschaften haben junge Kräfte in sich, aus denen etwas zu werden verspricht.

**Dels I - Fr. Sportfreunde I 3:0 (7:3).** Auf der Jungkühnwiese hatte der Platzbesitzer Dels zu Gast. Dels, mit Wind spielend, hat das Spiel in der Hand und kann noch vor Halbzeit dreimal erfolgreich einleiten. Nach Halbzeit nimmt das Spiel für Fr. Sportfreunde an. Sportfreunde kam aber trotzdem nicht verhindern, daß Dels zu einem dritten Erfolge kommt.

**Wogau I - Schwobitz 1:0.** Am Sonntag, den 30. September wählte die L. Elf des Sportvereins Schwobitz in Wogau um gegen die dortige L. Elf ein Sektionsspiel auszurufen. Gleich nach Anstoß beginnt ein sehr flottes aber faires Spiel. Wogau mit dem Wind im Rücken drückt mächtig vor, aber die gute Verteidigung und vor allem der Vormann von Schwobitz sind auf der

Gut. Mit 0:0 geht es in die Pause. Nach dem Wechsel kommt es zu fröhlichen Momenten. Zwei sichere Torchüsse von Wogaus Mittelstürmer landen an der Latte. Da bekommt Schwobitz plötzlich einen Einwurfer zugesprochen. Der Ball wird jedoch über den Kasten gejagt. Der Unparteiische trennte die beiden gleichwertigen Gegner mit obigem Ergebnis.

**Weitere Resultate:** Stern I - Süb 3:0, W. f. L. II - Sturm II 2:2, W. f. L. I - Sturm I 6:0, W. f. L. III - Wader III (kampflös für W. f. L.), West I - Süb 16:2, West II - Sparta III 3:2, Dels I - Sportfreunde I 3:0, Dels II - Sportfreunde II 0:8, Wader I - Oswig I 6:1, Stern I Jugend - Sparta I Jugend 6:0.

**Berichterstattervereinigung Dienstag, den 2. Oktober 1928:** Sitzung der Berichterstatter im „Breslauer Haus“, Beginn 8 Uhr. Bei zweimaligem unentschiedlen Spielen wird der Verein des Berichterstatter mit keinen Verträgen bedacht. S. A.: Der Obmann.

## Retourenkampf „Germania 1927“ - Arbeiter-Athleten-Verein, 7. Abteilung.

Am gestrigen Sonntag trafen sich beide Vereine zum fälligen Retourenkampf im Mannschaften- und Gewichtsringen. Die 2. Abteilung siegte im Heben mit 271 Punkten vor Germania mit 234 Punkten; letztere traten mit Erfolg für Ruffin und Kornweh an. Gabel (2. Abt.) hat mit 125 Pfund einseitig, Kössner (Germania) mit 130 Pfund beiseitig die beste Leistung. Im Ringen trennten sich im Bantamgewicht Jann - Bothe, im Federgewicht Groh - Hauschild unentschieden, im Leichtgewicht siegte Seibt (Germ.) nach 4 Minuten über Neumann (2. Abt.), Kieckert mußte von Anders in 45 Sekunden eine Niederlage hinnehmen. Im schwereren Mittelgewicht konnte Buchwig mit Schreiber in 10 Minuten nicht fertig werden; auch im Schwergewicht mußte sich Mendel trotz Überlegenheit gegen Feikert mit Unentschieden begnügen, somit das Resultat im Mannschaftenringen auf 6:6 stehend. Der Besuch von Seiten der Mannschaften und Arbeiterportler hätte ein besseres sein können.

**Arbeiter-Gamater!** Montag, den 1. Oktober, abends 7 Uhr, wichtige Vorstandssitzung in der Backstube. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder erforderlich. Dienstag, den 2. Oktober, abends 7:15 Uhr, in der Feuerwehrröhre, Zwingerstraße: Vortrag von Herrn Dr. Schürer über Insekten. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder in Anbetracht des wichtigen Vortrages wird gebeten, ebenso können Bekannte mitgebracht werden. Der Vorstand.

**S. R. „Poleiden“.** Dienstag, den 2. Oktober, abends 6:15 Uhr: Nebungabend für sämtliche Abteilungen im Hallenbad.

**Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege.** Donnerstag, den 4. Oktober, abends 7 Uhr: Kartellung mit sehr wichtiger Lagerabrechnung - Badarten abholen. - Volljähriges und pünktliches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

**Freie Rudervereinigung Breslau, C. S.** Dienstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr: Vorstandssitzung. - Freitag, den

5. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung. - Sonntag, den 7. Oktober

**Arbeiter-Gesangverein Breslau.** Heute, Montag, findet abends 7 Uhr bei Schöngewissen 24. Ritter, Hauptstraße 139, die Kreisversammlung statt. Dienstag, den 2. Oktober, beginnt im hellen Gastgarnhaus das Vereinsmusikturnier. Die Teilnehmer, besonders die von den Abteilungen „West“ und „Südwest“, müssen pünktlich 7 Uhr erscheinen. Alles Nähere daselbst.

## Aleine Breslauer Nachrichten.

**Die Gulaßkanone der Heilsarmee.** Von der Heilsarmee wird uns geschrieben:

Das soziale Liebeswerk der Heilsarmee, mittels der Gulaßkanone die leidende, ärmere Bevölkerung mit einem warmen, köstlich zubereiteten Mittagessen zu versehen - und zwar gänzlich kostenlos und ohne Unterchied der Konfession - wird durch den Leiter des Männerheims, Stadtpatruillier Seidel und Frau, ununterbrochen fortgesetzt.

Täglich fährt eine größere Gulaßkanone wie bisher, circa 300 Liter warmes Essen - Nudeln, Erbsen, Reis usw. - fahrend, auf ihrem Standort am Ring vor, um damit circa 300 sehnsüchtig der Labung harrenden, vielfach dem Mittelstand angehörenden Personen zu speisen. Wenn man bedenkt, daß bei den fortwährend steigenden Preisen der Lebensmittel für die Leistung dieser lebensreichen Hilfsaktion große finanzielle Schwierigkeiten zur Beschaffung derselben entstehen, so leuchtet ein, daß, um sie kostenlos, weite Speisung aufrecht zu erhalten, große Mittel dazu gehören. Daher wird erneut und dringend gebeten, dem Gebot der Stunde folgend, der Heilsarmee durch Spendung von Naturalien: Müllensäckchen, Kartoffeln, Gemüse usw. es zu ermöglichen, die bittere Not vieler armer und bedrängter Mitbürger lindern zu helfen. Dies bezahlliche Gaben sind auf das Postfachkonto 55708 in Breslau, Dresdner Bank und deren Filialen einzugucken. Auch werden Lebensmittel usw. jederzeit vom Männerheim Telesphen 6517, Ofener Straße 52/54, abgeholt.

**Wohnheim Magdalen.** Stadtrat Friedrich tritt mit dem heutigen Tage in den Ruhestand. Seine Stelle wird nicht wieder besetzt.

**Die Firma Gebrüder Peiser** feiert am 1. Oktober ihr 30 jähriges Geschäftsjubiläum, ebenso kann Herr Carl Pirnke an diesem Tage auf eine 30 jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken.

## Bereinstalender.

**Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau.** Mittwoch, den 3. Oktober, abends 7:15 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses, Vertreters- und Delegiertenversammlung. Bericht über das Krankentafelgesetz.

**Stoff Lager Stoff verlegt nach 70a Schuhbrücke 70a 1 Minute vom Ring**  
**Anzug-Stoffe • Kostüm-Stoffe • Ulster-Stoffe • Flausche**  
 Bekannt billig! Auf Wunsch Teilzahlung. Große Auswahl!

**Stadttheater.**  
 Montag 7 1/2 Uhr:  
**Kammermusikabend**  
 Pianist, Franzel, Pian. Cordery.  
 Dienstag 7 Uhr:  
**Das Gesangslied**  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
**Die Waise.**

**Schauspielhaus.**  
 Opernhaus, Tel. Ring 254  
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die neue Kaschubianer**  
**Der Gauderding.**  
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Die Förster-Christel.**

**Neue Hochpreise für Kohlen und Steinkohl.**  
 1. Ein Heftgen für den Sommer ab 1. Oktober 1928  
 ab Lager bei Haus 171 Keller  
 2. Ein Heftgen für den Winter ab 1. Oktober 1928  
 ab Lager bei Haus 171 Keller  
 3. Ein Heftgen für den Sommer ab 1. Oktober 1928  
 ab Lager bei Haus 171 Keller  
 4. Ein Heftgen für den Winter ab 1. Oktober 1928  
 ab Lager bei Haus 171 Keller  
**Der Magistrat.**

**Neue Hochpreise für Mehl, Getreide und Samen.**  
 Der Magistrat für den Verkauf des neu bei Städt. Mehlwerken geernteten Mehlens und des neu bei Städt. Mehlwerken geernteten Weizens und Roggens. Die Preise sind wie folgt:  
 a) für 1 Hektol Mehl (mit 4 100 000 Hektol) ...  
 b) für 1 Hektol Mehl (mit 4 300 000 Hektol) ...  
 c) für 1 Hektol Mehl (mit 4 500 000 Hektol) ...  
**Der Magistrat.**

**Anordnung.**  
 Auf Grund der §§ 20 und 27 der Wahl- und Wahlordnung für den Städtischen Rat von 12 August 1924 (Bilage Nr. 25 des Breslauer Gemeindeblattes) werden mit folgendem an:  
 1. Wahlkreise und Wähler, die bis 31. März 1928 überleben, haben bis 31. März 1928 die Wahlkreise, die bis 31. März 1928 überleben, die Wahlkreise, die bis 31. März 1928 überleben, die Wahlkreise, die bis 31. März 1928 überleben.  
 2. Die Wahlkreise, die bis 31. März 1928 überleben, haben bis 31. März 1928 die Wahlkreise, die bis 31. März 1928 überleben, die Wahlkreise, die bis 31. März 1928 überleben.  
**Der Magistrat.**

**Theater-Theater**  
 Telefon Ring 6700  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der müde Tapferer**  
 Ludwig Schmalz.

**Zeitgarten**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Eröffnung der Winterspielzeit**  
 mit einem Riesensprogramm

**MADAM PAULY**  
 Theater-Variété  
 Dr. A. Gillebrandt  
 Friedr.-Wilhelm-Str. 28

**Monat Oktober**  
 täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der gewaltige Spielplan**

**Gastspiel Elvino**  
 Das noch nie gehörte  
**Lebendig begraben.**

**Die große Variété-Schau!**  
**Tago Tagara**  
 der große Ausstattungs-Magazin  
 in allen Facetten  
 Spannung von Anfang bis Ende.

**3 Worcester**  
 und Alcock, Neuhofen  
**Sylvero**  
 der originelle

**R. u. W. Reinsch**  
 Equilibre, Pian., Akk.  
**Fred Hero**  
 Pianistischer Darstellungsvergnügen und Musikanten

**Alice u. Heinz**  
 die beliebteste Kabarettgesellschaft  
**3 Honneke**  
 Komische Musikanten  
**3 Schneider**  
 in ihrem Tanzvergnügen

**The two Feshys**  
 Kom. und Oper  
**Harry Gehler**  
 Cellist  
**Musikdirektion**  
 Kapellmeister Pauli  
 Harmon-Vorverkauf in den Musikanten-Stuben

## Bekanntmachung.

Ergänzung zur Lohnaufwandsrechnung, gültig vom 1. Oktober 1928 ab (in Millionen Mark):

Stufe	Ergänzung für den Kalendertag	Grundlohn	Beitrag f. d. Kalendertag	Beitrag für die Woche
28	über 87-105	96	9,6	67,2
29	" 105-135	120	12,0	84,0
30	" 135-165	150	15,0	105,0
31	" 165	190	19,0	133,0

Die Stufen 1 bis 6 vom 13. September cr. werden gestrichen. Für Lohnstage ohne Ergänzung wird der Beitrag auf  $\frac{2}{3}$  des Beitrages der Stufe 7 festgesetzt.  
 Die neuen Lohnstufen nach dieser Lohnaufwandsrechnung werden vom 29. Oktober 1928 ab gegolten.  
 Breslau, den 29. September 1928. 2650

## Bekanntmachung.

Anfolge der gesetzlichen Best., in die die Kasse durch die in jüngster Zeit eingetragenen und immer noch fortgeführten Geldverwertungs- und Vermögensgegenstände geraten ist, hat der Aufsichtsrat der Kasse bisher gemäßen Bestimmung (Gesetzliche Behandlung, Arznei und Heilmittel und Zuschüsse zu den Kosten der Krankenpflegebehandlung) vom 1. Oktober cr. an bis auf weiteres wieder aufgehoben.  
**Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Breslau.**

## Für 75-100 Bettstühle suchen wir:

1. Kissen, 1. Kissenmaschine, 1. Bettdecke u. 1. Schallkissen, mögliche Bett- oder Erwärmer, auch einzelne Kissen. Ferner suchen wir auch einen Magnet, möglicher Weise, für 6 Zylinder Motor.  
 Alle Offerten unter St. 228 an Geschäftsstelle der „Vollswacht“.

**Juwelen**  
**Gold-, Silber-, Platin-Bruch**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen 1924  
**Nebel & Co., Schmiedebaustraße 27 pfl.**  
 Fassungsgegenstände erhalten Preis.

**Frauenhaare!**  
 100 Gramm 2. 1.000 000 Mk., 500 Gramm 1. 1.000 000 Mk. u. mehr.  
**Kremay, Maderstraße 1a, Das Böhmische St. (Laden).**

**Druckerei Volkswacht**  
 Modern, geschäftlich und leistungsfähig  
 Ausführung aller Drucksachen  
 preiswert und bei bester Lieferung  
**Breslau 2, Fürststraße 4-6**

## Sozialdemokratisches und Landwirtschaftliches von Georg Schmidt

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

**BREMEN**  
  
**AMERIKA**

**OSTASIEN-AUSTRALIEN**  
 Regelmäßiger Personen- u. Frachtvorkahrt mit eigenen Dampfern. Antritt vorzüglichster Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.  
**ROTEPOST-VORSICHERUNG**  
 Nähere Auskunft durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
 + BREMEN +  
 und seine Vertretungen.  
 In Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagent: Neue Schweinitzstraße 6 (Allianz-Haus). 1928

**Der wahre Jakob**  
**1200000 Mark.**  
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

**Arbeitsmarkt**  
**Zeitungsträgerin**  
 für innere Stadt gesucht.  
**Berlag der Volkswacht**  
 Breslau, Fürststraße 4/6.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. Oktober.

### Einigete Sozialdemokratische Partei.

#### Partei-funktionäre!

Morgen Dienstag, den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal,

**Beschluss:** Familien-Partei-funktionäre.

**Tagesordnung:** Die politische Lage. Redner: Chefredakteur Genosse Birbaum. Alle Funktionäre, insbesondere alle Betriebsvertrauensleute, müssen erscheinen. Ohne Ausweis kein Zutritt!

**Donnerstag, den 4. Oktober, finden vier große Versammlungen statt.** Alles Nähere morgen und an den Anschlagtafeln.

**Arbeiter-Wohlfahrts-Ausschuss.**  
Freitag, den 5. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9, 1. Stock, hält die Kreisvorsitzende Genossin Toppich den 1. Vortrag im Winterhalbjahr über: „Die Notlage der unehelichen Mütter.“

Alle in der Wohlfahrts- und Krankenpflege tätigen Gewinnenden und Genossen, sowie diejenigen, welche sich hierfür interessieren, sind herzlich eingeladen.

**Die Mädchen der Arbeiter-Jugend Mittelschleiens** kommen Sonnabend, den 6. Oktober, nach Breslau, um an ihrer Tagung teilzunehmen. Diese wird am Abend desselben Tages 7 1/2 Uhr in der Aula der Viktoriaschule, Blücherstraße 9/13, mit einer Begrüßungsfeier eingeleitet. Das abwechslungsreiche Programm besreitet die Breslauer Arbeiter-Jugend. Es wird Eltern und Freunden der Bewegung viel Neues und Schönes bieten. Mit dieser Feier ist eine reichhaltige Materialausstellung verbunden. Zur Deckung der Aufwände wird ein Eintrittsgeld von 2 Millionen für Jugendliche und 4 Millionen für Erwachsene erhoben. — Wir bitten die Parteigenossen, der Opferfreudigkeit der Münchener Arbeiter-Jugend, die bei unserem Reichsjugendtage 50 000 Jugendliche beherbergte, nichts nachzugeben und die 100 auswärtigen Mädchen und Jungen in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Quartier zu nehmen. Anmeldungen hierfür nehmen die einzelnen Heimkomitees sowie das Jugendsekretariat, Gewerkschaftshaus, Zimmer 43 a, entgegen.

**Betriebsvertrauensleute BSWD.**  
aller Betriebe, besonders aber der städtischen und staatlichen, ist ein wichtiges Mitglied im Betriebssekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 37, abholen.

**Achtung, Arbeiterjugend!** Heute abend 7 1/2 Uhr erscheinen sämtliche Spieler außer der Volkstanzgruppe im Gewerkschaftshaus zur Probe für die Begrüßungsfeier.

### Wichtige Beschlüsse

Am Freitag abend die Generalversammlung des „Vorwärts“. Im beschlossenen Hause konnte Geschäftsführer Hoffmann den Beschlüssen für das Geschäftsjahr 1922/23 geben. Von vornherein ist anzunehmen, daß der Abschluß ein sehr günstiger sei. Die Genossenschaft gefestigt durch die Tatsache, woran sich die letzten Juli eingetretene Verschlechterung der Wirtschaftslage nichts ändern konnte. Der Mittelstand ist durch 7823 Anschlüsse auf 19 229 gestiegen. Gegenüber der großen Zahl der Gewerkschaftsmitglieder ist diese Zahl groß. Der Gesamtumsatz lag bei 5 581 361 722 Mk. gestiegen, ein Anstieg, der sehr gering annimmt, wenn man bedenkt, daß der Umsatz im Jahre 1922 allein 110 Millionen Umsatz erwirtschaftet hat. Die Gewerkschaften sind vorliegenden Bilanz, die mit 1 601 536 978 Mk. erwirtschaftet hat, die mit der größten Sorgfalt abgerechnet wurden ist und ausnehmend erfolgreich aufweist. Die Bilanz der Gewerkschaften behandelt 5. eingehend und weist nach, daß die Bilanz der Gewerkschaften nicht vermindert werden konnte, da die früheren Verluste ausgleichen. Die schönsten Resultate zeigen nicht, wenn man ihnen nicht die Tat sieht. Die Schwierigkeiten der Gewerkschaften werden verstärkt durch den Mangel an richtigen Mitteln, den abgesehen werden mußte. Die heutige Berechnung im Vorwärts ist nicht zu halten und auch der Vorwärts werde in nächster Zeit zur Preisberechnung kommen. Nehmet appelliert an alle Gewerkschaften Genossenschaften in ihrem Interesse für die Genossenschaft nicht zu erlassen.

Die Ausschüsse war äußerst lebhaft. Einige waren mit der Preispolitik des „Vorwärts“ nicht einverstanden. Diese wurden in sehr umfassender und sachlicher Weise vom Genossen Ehrlich überredet, der insbesondere betonte, daß es jedem Einzigen klar sein mußte, daß bei dem sprunghaften Auf- und Ab der Dollars ein vorzuziehen ist, daß einmal der „Vorwärts“ einen etwas höheren Preis habe. Inehrlich ist es, nie zu sagen, was alles billiger ist. Nach 1 1/2 stündiger Debatte wurde ein Entschluß angenommen, die vorgelegene Verteilung des Reingewinns und die Bilanz genehmigt und dem Vorstand einstimmig Entlassung erteilt. Die Wahl des Aufsichtsrats ergab die fast einstimmige Wiederwahl der Genossen Krause, Voigt, Bernhardt, Lucas und Geibel. Ueber Statutenänderung berichtete Sekretär Regmann. Er wies daraufhin, daß die heutige Generalversammlung nach dem alten Statut vorgenommen werden mußte, da der Gewerkschaftsrichter die Eintragung des neuen Statuts verweigerte. Der § 15 bestimmte Vorstand, Sekretär und Aufsichtsrat als händige Vertreter der Vertreter-Generalversammlung, was der Richter als ungesetzlich ansah. Diese zisterliche Auffassung finde keine Stütze im Gesetz, im Gegenteil sei die Begründung des Geheimnisses das Gegenteil aus. Die Streichung der beanstandeten Worte wird beschließen und folgender Antrag einstimmig angenommen:

Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand gegen die Beeinträchtigung des Genossenschaftsregisters Beschwerde zu erheben und alle Instanzen zu erschöpfen. Sie erteilt für den Fall, daß die Beschwerde von Erfolg ist, der Verwaltung die Vollmacht, die geänderten Worte dem Statut wieder einzufügen, ohne daß eine weitere Generalversammlung darüber beschließt. Bezüglich der Beschaffung von Betriebskapital wird die Erhöhung der Geschäftsanteile von 50 000 Mark auf fünf Millionen beschlossen, mit der Maßgabe, daß neuzutretende Mitglieder sofort 20 Millionen Mark einzuzahlen haben, diese sowohl wie die bisherigen Mitglieder höchstens 4 Millionen bis zur statutenmäßigen Höhe. Eine Anfrage ob es wahr sei, daß das Lager 23, Reichsstraße, geschloffen werden soll, wird dahin beantwortet, daß niemand daran denke, auch nur ein Lager zu schließen. Telefonisch wird uns nach mitgeteilt, daß das Lager Sudenstraße 94, am 20. September geschlossen wird. Das geschieht unfreiwillig infolge eines unverständlichen Urteils des hiesigen Mietungsamtes. Es heißt aber zu erwarten, daß bald Ersatz geschaffen wird.

### Ein Markenbrot 16,8 Millionen Mark.

Der Magistrat schreibt: Da die Reichsgereichtsstelle eine weitere Erhöhung ihrer Getreide- und Mehlpriese auf das Fünftel bis Sechstel vornehmen mußte, war eine Neufestsetzung der Preise für Markengebäde und Markenmehl unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Unkostensteigerung für die Verarbeitung des Getreides unumgänglich notwendig. Es kostet daher vom 1. Oktober an ein Pfund Markengebrot 4,2 Millionen, ein Vierpfundbrot 16,8 Millionen, eine Semmel von 100 Gramm Teiggewicht 1,1 Millionen, ein Pfund Roggenmehl im Kleinhandel 4,1 Millionen, ein Pfund Weizenmehl 4,3 Millionen ausschließlich Verpackung.

Der Preispreis bleibt damit zunächst immer noch um ein Beträchtliches hinter dem Preis für markentreies Brot zurück. Für den Fall, daß etwa nach dem 15. Oktober aus irgend welchen Gründen vorübergehend eine Bezugsregelung für Brot, Zucker, Milch usw. notwendig werden sollte, wird empfohlen, die übrig bleibenden Brotmarken Nr. 26 mit dem anhängenden E- oder K-Keilbogen und ebenso den Lebensmittelbezugsschein (Brotkarte) des Haushaltes sorgfältig aufzubewahren. Die Neuherstellung und Verteilung besonderer Marken muß wegen der Milliardenkosten unterbleiben.

### 1 Zentner Kohlen über 117 Millionen.

Ein Zentner Kohlen kostet ab 1. Oktober 117 110 000 Mark. Der Magistrat (Kohlenversorgung) begründet die neue Erhöhung wie folgt: „Das Sinken der Papiermark, die Erhöhung der Aufwände, Abtrag- und Ueberlabelabnahme und des Händlervormens machen eine Erhöhung der Kleinhandelskohlpreise notwendig. Die neuen Preise sind im Anzeigenteil veröffentlicht.“

### Ein Fernbrief 2 Millionen Mark.

Der neue Fernbrief, der von heute ab gilt, bringt neben einer Verteuerung des Portos eine achtfache Steigerung der bisherigen Höhe für den Telephonverkehr. Die wesentlichen Gebühren, die vom 1. Oktober an im Post- und Postfachverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende (die Beträge gelten immer in tausend Mark): Für Postkarte im Ortsverkehr 400, im Fernverkehr 800. Für Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 800, über 20 bis 100 Gramm 1200, über 100 bis 250 Gramm 2000, über 250 bis 500 Gramm 2400; im Fernverkehr bis 20 Gramm 2000, über 20 bis 100 Gramm 2800, über 100 bis 250 Gramm 3200, über 250 bis 500 Gramm 3600.

### Heute abend 7 Uhr öffentliche Volksversammlung.

Es sprechen:  
1. Frau Landtagsabgeordnete Genossin Wegscheider über „Sozialdemokratische Schul- und Kulturpolitik“.  
2. Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Löwenstein über „Staatsfinanzen oder Kürzungen?“  
Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 200 000 Mk. erhoben. Arbeitsscheitler Parteien haben freien Zutritt. Die Vertreter der staatlichen und städtischen Schulverwaltung sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Arbeiter, Genossen, auf in diese Versammlung, in der von bewährten Parteiführern Zeugnis abgelegt werden wird über die Kulturpolitik der BSWD.

250 bis 500 Gramm 2400; im Fernverkehr bis 20 Gramm 2000, über 20 bis 100 Gramm 2800, über 100 bis 250 Gramm 3200, über 250 bis 500 Gramm 3600.  
Für Druckachen bis 25 Gramm 400, über 25 bis 50 Gramm 800, über 50 bis 100 Gramm 1200, über 100 bis 250 Gramm 2000 usw.  
Für Pakete bis 3 Kgr. (bis 75 Kilogramm) 4500, über 75 bis 375 Kilogramm 9000, über 375 Kilogramm 18 000; über 3 bis 5 Kgr. bis 75 Kilogramm 7000, über 75 bis 375 Kilogramm 14 000, über 375 Kilogramm 14 000; über 5 bis 6 Kgr. bis 75 Kilogramm 8000, über 75 bis 375 Kilogramm 16 000, über 375 Kilogramm 24 000, über 6 bis 7 Kgr. bis 75 Kilogramm 9000, über 75 bis 375 Kilogramm 18 000, über 375 Kilogramm 27 000 usw.  
Für Postanweisungen bis 50 Millionen Mark 400, über 50 bis 100 Millionen Mark 1000, über 100 bis 200 Millionen Mark 2000, über 250 bis 500 Millionen Mark 3000 usw.  
Für Kohrpostsendungen: Kohrpostkarte 4800, Kohrpostbrief 5800.  
Für den öffentlichen Fernverkehr: Bis 50 Millionen Mark einj. 100, über 50 bis 100 Millionen Mark einj. 250, über 100 bis 250 Millionen Mark einj. 500, über 250 bis 500 Millionen Mark einj. 750, über 500 bis 1000 Millionen Mark einj. 1000, über 1000 bis 2000 Millionen Mark einj. 1500 usw. — Mindestgebühr im Postfachverkehr 1000 Mark. Mindestgebühr eines Postbretts 25 Millionen Mark.  
Die Auslandsgebühren betragen vom 1. Oktober an: für Postkarten 3600, jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 2700, für Briefe bis 20 Gramm 6000, jede weiteren 20 Gramm (Reichsgewicht 2 Kilogramm) 3000, jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei bis 20 Gramm 4500, jede weiteren 20 Gramm 3000, für Druckachen für je 50 Gramm 1200.

### Die Kriegsverlegten auf der Straßenbahn.

Nach der wesentlichen Einschränkung der Straßenbahnlinien wird mehr als bisher von der Umgehungsberechnung Gebrauch gemacht werden müssen. Um den Kriegsverlegten, deren bisheriger Fahrtausweis hierfür keine Möglichkeit bot, die Zurücklegung ihrer Wege mit der Straßenbahn zu erleichtern, werden in Zukunft Abfahrtsarten für diese nicht mehr ausgegeben, sondern nach Vorlegung der Ausweisarte dem betreffenden Fahrzettel ein Fahrschein zum Preise der Abfahrtskarte ausgestellt, mit dem er, wenn das bei Abgang des Fahrzeugs angesetzt wird, auch umzusetzen kann. Ebenso werden auch Rückfahrscheine zum ermäßigten Preise an Kriegsverlegte ausgegeben.

### Der Mietspreis für möblierte Zimmer.

Um wirtschaflichen Anlagen zu begegnen, auch das Mietverhältnis zu entlasten, und dem Publikum unnötige Kosten zu ersparen, gibt der Magistrat bekannt, daß der Preis für ein möbliertes Zimmer im allgemeinen folgende Richtlinien zugrunde liegen:  
a) Inwieweit möbliertes Zimmer für das leere Zimmer (Mietspreis der gesamten Wohnung geteilt durch die Anzahl der vorhandenen bewohnbaren Räume); unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Kosten für die Heizung und die Wasser- und Abwasserkosten zu verstehen;  
b) Entschädigung für die Benutzung und Benutzung der Einrichtungsgegenstände, wobei in der Regel etwa 1 Prozent des gegenwertigen Wertes der Gegenstände (Möbel, Betten, Teppiche usw.) als monatlicher Gegenwert als angemessen erachtet werden kann;  
c) Entschädigung besonderer Leistungen des Vermieters für Bedienung, Frühstück, Licht, Heizung, Gutgetroffener Betriebsart oder — mangels solcher — in angemessener Höhe unter Berücksichtigung des Betrages etwaiger Schäden.

### Notstandsaktion des Einzelhandels.

Der Verein Breslauer Detaillisten hat in Gemeinschaft mit dem Breslauer Magistrat beschlossen, angesichts der großen Not auszuweichen, die sich vor allem erst in den Wintermonaten auswirken wird, eine Notstandsaktion in die Wege zu leiten. Nicht Geld, sondern Kleidungsstücke, Schuhe, oder sonstige Bedarfsgegenstände sollen den Bedürftigen unentgeltlich oder gegen mäßige Bezahlung ausgestellt werden. Die Verteilung wird das Wohlfahrtsamt übernehmen, das auf diesem Gebiete die meisten Erfahrungen hat. Der Lebensmittelhandel wird selbständig eine große Unterstützungsaktion veranstalten.

Dieser Plan wurde einer Mitgliederversammlung des Vereins Breslauer Detaillisten am Freitag abend unterbreitet, der Oberbürgermeister Dr. Wagner und Stadtrat Tilgner betrogenen, und die den Plan auf das wärmste befürworteten. Weiter beschloß sich die Versammlung mit der Festlegung der Verkaufszeiten für die Wintermonate. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloß die Versammlung, die Geschäfte im Oktober in der Zeit von 9 bis 5 Uhr offen zu halten, für Lebensmittelgeschäfte eine Stunde länger. Den einzelnen Geschäften bleibt es überlassen, einen Mittagsstillschluß durchzuführen. Für den Monat November wird ebenfalls eine neue Regelung der Verkaufszeiten stattfinden. Es wurde betont, daß dem laienüblichen Publikum im weitesten Maße entgegenzukommen werden soll, daß es aber die hohen Heizungs- und Beleuchtungskosten nicht zulassen, die Geschäfte länger offen zu halten.

### Breslauer Orchesterverein.

In der letzten Mitgliederversammlung des Orchestervereins wurde beschlossen, die Konzerttätigkeit für die bevorstehende Winterperiode unter allen Umständen aufzunehmen. Es ist beabsichtigt, die Konzerte in gleicher Weise, wie bisher stattfinden zu lassen, mit der alleinigen Veränderung, daß Abkommenskarten nur für zwei Monate ausgegeben werden. Die Eintrittspreise sind auf Goldpfennige, vervielfacht mit der Reichswährung, festgesetzt. Der Mitgliedsbeitrag, der sofort zahlbar ist, beträgt 10 Millionen. Es wird jedoch dringend gebeten, den Beitrag freiwillig zu erhöhen, um mißliebenden, aber wertvollen Mitgliedern das Weiterverbleiben im Orchesterensemble zu ermöglichen. Der Mitgliedsbeitrag ist unverzüglich auf das Postkontonto der Darmstädter Bank, hier (Postkonto Nr. 666, Konto Breslauer Orchesterverein) einzuzahlen. Die bis zum 15. Oktober nicht gezahlten Mitgliedsbeiträge erhöhen sich entsprechend der Reichswährung. Ein Aufruf über alle Einzelheiten der Konzertveranstaltungen erscheint in den nächsten Tagen.

### Erster Offenabend.

Die literarische Gesellschaft „Der Ofen“ (früher Breslauer Dichterkollegium) hielt am 27. d. Mts. in der Aula des Zwinger-gymnasiums ihre erste Veranstaltung ab. Otto Böckard las aus Conrad Ferdinands Meyers Dichtung: „Guten letzte Tage“. Die Auswahl der Proben, die Böckard darbot, gelang wesentlich von einem rein-ästhetischen Standpunkte aus, als der Vortragende verachtete, das Beste aus der Dichtung herauszuheben. Dem unsäglichen Vorteil einer solcher Eingetragenen steht auf der anderen Seite die Gefahr des Auseinanderreißen und des Uneinheitlichen entgegen. Man konnte sich daher auch die Auswahl der einzelnen Proben von einem mehr historischen und zusammenfassenden Gesichtspunkte aus denken, z. B. von dem der Charakterisierung einzelner großer Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte. Gerade in dieser Charakterisierungskunst hat ja Conrad Ferdinand Meyer in seinem „Guten“ Hervorragendes geleistet. Historisch war der Vortrag Böckards ein voller Erfolg. Insbesondere kam das Heroische und Dämonische der guttischen Persönlichkeit — der erste Kritiker des „Guten“, Scherr, nannte die Dichtung ein „heroisches Drama“ — gut zum Ausdruck. Man kann den weiteren Veranstaltungen des „Ofen“ mit Interesse entgegensehen.

### Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Dienstag, mittags von 12 1/2—1 1/2 Uhr, und Donnerstag, nachmittags von 4—5 Uhr, statt. Eingang Grünstraße 46. Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

### Die sozialdemokratische Stadtverordnetenaktion hat

Dienstag abend ihre Sitzung im Gewerkschaftshause. Die Stadterordneten haben nächsten Donnerstag Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Vorlagen: Der Magistrat hat unter dem 11. September 1923 ein Ordrestatut beschlossen, das eine anderweitige Festlegung der Ruhegehalte bezüglicher der Magistratsmitglieder vorsieht. Zur Erreichung eines geringeren Brennstoffverbrauches im Wenzelsbrunn-Anstaltenhaus sind bauliche Verbesserungen notwendig, die 300 Millionen kosten. Der Magistrat bittet um nachträgliche Zustimmung zu den letzten Erhöhungen der Fahrpreise der Stadtlichen Straßenbahn und bittet um Genehmigung, daß künftig bis auf weiteres die Fahrpreise durch den für die Straßenbahnangelegenheiten eingesetzten Unterausschuß von drei Mitgliedern festgesetzt werden. Weiter bittet der Magistrat um nachträgliche Zustimmung, daß mit Wirkung vom 20. September ab die Vierteljahrkarten in den Volksbüchereien und Leihhallen abgeschafft werden sind und an Stelle der Monatskarte in den Leihhallen die Wochenkarte eingeführt werden ist. Auch bei der Stadtbibliothek ist die Vierteljahrkarte durch die Monatskarte ersetzt worden, mit dem Grundpreis von 1 Million, wofür die veränderlich in dem Maße, in dem sich die Zeitungspreise ändern; der einzelne Band mit vierwöchiger Leszeit kostet jeweils die Hälfte der Monatskarte. Zur Ergänzung der Wäschebestände des Säuglingszweims sollen 50 Millionen Mark bewilligt werden. Die Stadtverordneten Dr. Heilberg, Datz, Scheier und 17 andere Stadterordnete beantragen, auf Beauftragung der Beauftragten des Schankstättengesetzentwurfes durch den Reichstag zu dringen.

### Inhandhabungsarbeiten an Wohnhäusern und Wohnungen

können nach Maßgabe der noch verfügbaren Mittel in beschränktem Umfang durch die produktive Erwerbslosenhilfe gefördert werden. Anträge werden im Magistratsbüro XXI, Blücherplatz 14, Hofeingang 1, 2. Stock, Zimmer 19, wochentags zwischen 9 und 10 Uhr vormittags, entgegengenommen. Die Befristung beträgt zurzeit 86 250 000 Mark für den ablaufenden Arbeitsstag eines Erwerbslosen.

### Die Stromerzeugungs-Gesellschaft hat mit Herrn Direktor Zittner

(Schwarburg-Viktoria-Theater) eine Vereinbarung getroffen, wonach Herr Zittner das der Gesellschaft gehörende Wilm und Reichmanns „Splanade“ an der Reichshöhe auf zunächst drei Jahre ohne Oben- und Untenbesitz übernimmt. Dem Zuge der Zeit folgend, wird die Angelegenheit des Betriebes in einer gutbürgerlichen Bierkneipe gelöst, jedoch in Verbindung mit etwas charakteristischer Musik, eventuell auch weiterer Vorträgen.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

# Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

**Karl Kleber, Lebensmittel**  
Bergstr. 8 und Markthalle 2, Gartenstraße,  
Stand 269-268, neben dem Wägereium

**Kolonialwarenhandlung**  
**Max Kuhnert**  
Heinrichstraße 13

**Fleisch- und Wurstfabrik**  
**Kurt Boer, Heinrichstraße 19**

Milch- und Butterhandlung  
**Franziska Müller**  
Heinrichstraße 19a

**Schlesische Metall-Stanbol-Verwertungsgesellschaft m.H.**  
Vinzenzstraße 2  
kauft ständig jeden Posten Zinn, Stanbolpapier, Stanbolkapseln und Stanbolröhren zu höchsten Preisen!

Brot- und Weißbäckerei  
**Artur Zingler**  
Schießwenderplatz 14

**Altmatalle, Papier Lumpen :: Säcke**  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
Korn & Co., Schießwenderplatz 8

**Gehr. Niché**  
Zigarrenfabrik Schießwenderplatz 8

Brennholz — Baum-,  
Bosenpfähle und Leitern  
**Strohé & Holdinghausen**  
Schießwenderstraße 14

Firma  
verw. Frau **Betty Nablelek**  
Schießwenderstraße 17 Tel. Ohle 7155  
Kolonialwaren, Schokoladen, Zuckerwaren

**Richard Gertz**  
Bäckerei und Feinbäckerei  
Schießwenderstraße 21

Lebensmittelhaus  
Kolonialwaren — Milkereiprodukte  
**Oskar Günther**  
Kohlensstraße 23, Ecke Schießwenderstr.

Kolonialwaren — Schokoladen  
Zigarren — Zigaretten  
verw. Frau **Emma Sollers**  
Schießwenderstraße 29, Ecke Adolfstraße

Fleischerei und Wurstfabrik  
**Karl Walke,** Schießwender-  
straße 45

**Reinhold Richter**  
Kolonial-, Feinkost- u. Tabakwaren  
:: Boßplatz 15 ::

Boß-Schlächtere  
**Robert Freitag**  
Belltafelstraße 9  
— Danneid geöffnet —

Kolonial- und Lebensmittelhandlung  
**Heinrich Bernard**  
Belltafelstraße 13

Ausführung von Dacharbeiten  
**Gustav Gärtig**  
Einbaumstraße Nr. 7

**Clemens Pohl**  
Kletschkastraße 9

Fleisch- und Wurstwarenfabrik  
**Gustav Putzke**  
Kletschkastraße Nr. 15 — Tel. Ohle 7297



Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften.

**Lebensmittelhaus Hauptbahnhof**  
Inh.: Stachon & Blume  
BRESLAU, Bohrauer Straße 13  
Tel. Ring 1195

**Ernst Wallat** Nächststraße 5  
Tel. Ohle 4271  
Kolonialwaren, Spirituosen, Tabakfabrikate

**Josef Silbermann** Breslau II  
Neudorfstraße 15  
Gummwaren-Großvertrieb

Wild, Geflügel, Ziegenfleisch  
und Butter  
stets frisch zu billigsten Preisen bei  
**M. Müller** Neudorfstraße 89  
Tel.: Ring 9382

**Paul Finger** Neudorfstraße 61  
Kolonialwaren

**Paul Gruner** Neudorfstraße 61  
Kolonialwaren

**Bruno Nordbruch** Neudorfstr. 66  
Tel. O. 4766 N.  
Kolonialwaren, Konserven, Konfitüren, Zigaretten

Kolonialwaren und Spirituosen  
kaufen Sie preiswert bei  
**Karl Preiß, Neudorfstraße 71**

**Otto Zebulla, Neudorfstr. 78**  
Billigste Bezugsquelle für  
Kolonial- und Fettwaren.

**E. Kleslich**  
Augustastr. 122  
Kolonialwaren

**Alfred Prokopetz**  
Gnieznaplatz 2  
Fahrradhandlung Reparaturwerkstatt

**Josef Beck**  
Konditorei — Feinbäckerei  
Gnieznaplatz 4

**August Baumbauer**  
Gnieznaplatz 7 Sattlermeister Gnieznaplatz 7  
Reparaturwerkstatt für sämtliche  
Lederwaren und Beisekoffer

**Heinrich Sonnabend**  
Schuhmachermeister, Lehndamm 22  
Maß- und Reparatur-Werkstatt  
Partige Schuhwaren

**Paul Köhler**  
Kolonialwaren \* Delikatessen  
Lehndamm 33/35  
Telephon Ohle 5263

**K. Beltz, Scheitner Straße 10**  
Lebensmittel  
Milch, Margarine, Butter, Käse etc.

**H. Herzig, Tiergartenstraße 28**  
Spezialgeschäft für Obst und Gemüse

**Paul Märzke**  
Oelsnerstraße 15  
Kolonialwaren

Weid-, Woll- und Kurzwaren  
**M. Kallmann** Adalbert-  
straße 26

**Adolf Menzel** Monhaupt-  
Straße 20  
Stollmacherei und Wagenbau  
Verkauf neuer und gebr. Wagen, sowie Reparaturen  
Telephon: Ohle 2371

Wasch- und Platt-Haus  
**Geschw. Irmer**  
Weinstraße 44

**Bonifaz Ullrich**  
Kornbrennerei und Likörfabrik  
Weinstraße 45/49 Telephon Ohle 5088

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**August Frömel**  
Oelsnerstraße 18

**Meiniederlage Hornstein**  
Oelsnerstraße 22 Ecke Weinstraße  
In Gräditzer Weizenmehl  
— Umtausch von Lesegetreide —

**Walter Neuser**  
Kreuzburger Straße 6  
Lederhandlg. u. Schuhmacher-Bedarfsartikel

Lebensmittelgeschäft  
**A. Hoffmann**  
Michaelisstraße 1  
Ecke Matthiasstraße

**Alteisen, Altmatalle** kaufen  
Schneiderlumpen, Papiersäcke  
**Hay & Co.** Michaelisstraße 6/7.  
Telephon Ring 1602.

**Paul Richter**  
Friseur  
Michaelisstraße 26.

**Konditorei E. Basler**  
Nebenstraße 12a Ecke Michaelisstraße  
Spezialität: Speise-Eis

**Anton Tessarz**  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte  
Michaelisstraße 21.

Achtung, Produktenaufkäufer! Durch gute Ver-  
bindungen mit Großabnehmern bin ich stets in der  
Lage, von selbst höchste Dollar-Preise zu zahlen.  
Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.  
**Scholz, Märklische Straße 20**

**Max Großmann** Berliner  
Straße 1  
Kolonialwaren

**Paul Willer** Berliner Straße 17  
Kolonialwaren

**Adolf Neumann** Berliner Straße 58  
Fleisch- u. Wurstwaren

**Oskar Pohl** Berliner Straße 59  
Kolonialwaren

**Kurt Kusche, Berliner Straße 74**  
Kolonialwaren und Delikatessen

**Benno Ascher**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 3  
Leinen- und Baumwollwaren

**Lothar Lischna** Friedrich-Wilhelm-  
Straße 7  
Delikatessen, Kolonialwaren  
Liköre \* Weine  
nur beste Qualitätsware

**M. Weinger, Möbelhaus**  
Friedr.-Wilhelm-Straße 12, I, am Wachtplatz

**A. Menzel** Konditorei und Café  
Breslau 6, Friedr.-Wilhelm-Str. 29  
Telephon Ohle 5887

**Heinrich Adler, Friedrich-Wilhelmstr. 37**  
Kolonialwaren — Delikatessen.

**Max Witke, Friedrich-Wilhelmstr. 47**  
Südfrüchte — Delikatessen — Kolonialwaren

**Max Riemek** Hohe Tagespreise!  
Kolonialwaren  
Alt-Eisen  
— Metalle  
— Papier  
— alle Art, Bücher etc.  
Tuch- und Schneidereiartikel  
**Adolf Kunka**  
Friedrich-Wilhelmstr. 59  
Fernsprecher Ohle 9283.  
Freie Abholung  
8 Geschäfte  
in allen Stadtteilen.

**Alfred & Karl Suda**  
Mehl-Niederlage  
Getreideeinkauf :: Umtausch :: Sämereien  
Friedrich-Wilhelm-Straße 50 Tel. Ohle 6642

**Georg Jander** Friedrich-Wilhelm-Straße 55  
Kolonialwaren — Delikatessen — Destillation  
Telephon Ring 6724

**Photo-Atelier Schroeder** (Inh. G. Hamner)  
Friedrich-Wilhelmstraße 0/62  
Aufnahmen und Vergrößerungen aller Art.

**Blusen, Kleider, Röcke Kinderkleider**  
Lager und eigene Maßanfertigung  
Hedwig Böhm, Friedrich-Wilhelm-Straße 61

**Reinhard Lux**  
Friedrich-Wilhelmstraße 63  
Kolonialwaren — Delikatessen.

**Robert Scholz** Destanorstraße Nr. 8 — Haupt-  
geschäft: Wolfbergstraße 4  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

**Albert Grieger, Westendstr. 29**  
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

**E. Silbermann** Westend-  
str. 53  
Kolonialwaren — Feinkost

**Paul Ulbrich, Hildebrandtstraße 27**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Nikolai-Kaufhaus  
**ERICH HIRSCH**  
Alsenstraße 18  
Beste Bezugsquelle für sämtliche Kurz-, Woll-  
und Wollwaren, Wäsche, Feuerartikel

**Karl Langner** Alsenstraße 33 35 — Ecke Duppelstr.  
Telephon Ring 1416  
Kolonialwaren, Feinkost, Weine, Liköre, Biera, etc.

**Karl Ninze** Alsenstraße 50 — Tel. Ohle 534  
Breslau 6 Kolonialwaren :: Delikatessen

**Klaft & Jonczyk, Posener Straße 1**  
Kolonialwaren — Delikatessen — Hülsenfrüchte  
— Eigene Malm- und Großbäckerei —

**Alex. Stepanienko** Posener Straße 10  
Ecke Hildebrandtstr.  
Kaffee-Spezialgeschäft, Kolonialwaren,  
Weine, Tabak, Zigaretten, Liköre

**Paul Gebauer, Posener Straße 27**  
— Kolonialwaren —

**Theodor Sambale** Posener Straße 61  
Ecke Steinauer Straße  
Kolonialwaren, Feinkost- und Weinhandlung

**Paul Sperlich** Bergstraße 14  
Bäckerei

Alteisen Altmatalle Papier Lumpen  
kauft zu höchsten Dollarpreisen  
**Heinze, Bergstraße 18.**

**Paul Frühauf** Bergstraße 24  
Kolonialwaren

**Otto Werner** Bergstraße 36  
Bäckerei und Konditorei

**Hermann Hawlitzky** Berg-  
straße 39  
Fleisch- und Wurstwaren

**Hermann Weißmann**  
Spezialgeschäft für Partiiwaren u. Gelegenheits-  
käufe in Kurs-, Weiß- und Wollwaren  
nur Höfchenstraße 17

**Heinrich Klappholz** Höfchenstr. 48, a. d. Auger-  
klinik. Telephon: Ohle 9490  
Trikotagen, Strümpfe, Weiß- und Wollwaren  
Große Auswahl zu besonders billigen Preisen

**Hermann Müller, Kantstraße 3**  
Lebensmittelgeschäft  
Obst, Gemüse, Stäbchen, Eier, Käse, Butter, Bier und Sekt

**Carl Zichhorn, Kantstraße 30**  
Kolonialwaren — Delikatessen

**Victor Hadaschik**  
Kolonialwaren — Zigarren  
Kantstraße 61 Meuselstraße 195

**Druckerei Volkswacht**  
Moderne, zweckmäßige und saubere  
Ausführung aller Drucksachen  
preiswert und bei kürzester Lieferfrist  
Breslau 2 Flurstraße 4-6